

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

den Submissionen diejenigen Bauhandwerker in erster Linie zu berücksichtigen, die durch Übernahme von Obligationen des Anleihens der Gesellschaft ihren finanziellen Beistand angedeihen lassen.

Mit der Ausgabe der Prämienanleihe ist die auf diesem Gebiete gut eingeführte Unionbank A.-G. in Bern, Monbijoustrasse 15, betraut worden, welche auch jede weitere Auskunft gerne erteilt.

Soeben ist der **Bericht über die Hauptversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine**, sowie der Jahresbericht des Bundes erschienen. Da unser Blatt zwei Referate der Hauptversammlung über Berufsberatung brachte, sind wir der Aufgabe enthoben, näher auf den Inhalt des Berichtes einzutreten, empfehlen ihn aber dringend der Beachtung.

Einen stattlichen Band von 208 Seiten **Weibliche Berufsberatung** bildet der Bericht über den II. Instruktionkurs für Berufsberatung vom 10. und 11. Oktober 1919 in Basel. Der Bericht wird ein wertvolles Nachschlagewerk sein für solche, die sich über die Eigenart der einzelnen Berufe unterrichten wollen. Das Buch weist Wege zur Lehrlingsfürsorge, es enthält ein Verzeichnis der Kurs Teilnehmer und ein reiches Literaturverzeichnis über Berufe und Berufsberatung.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Stanniolbericht vom 28. Januar 1920. Stanniol sandten: Frl. von Steiger, Interlaken; Frau L. Sieber, Altlehrerin, Schwendi; Frl. Winzenried, Lehrerin, Schlieren; Frl. E. Kohler, Lehrerin, Murzelen; Frl. M. Spahr, Lehrerin, Langenthal; Frl. K. Bader, Rotachstrasse, Zürich; Frl. M. Wening, Winterthur; Frl. S. Eberhard, Zürich (schön sortiert); Familie Mann, Bern; Frl. L. Merz, Lehrerin, Lorraine (grosse Sendung, zum Teil schön); Breitfeldschule, Bern; Frl. G. Züricher, Sekundarlehrerin, Bern; Frl. Jufer, Lehrerin, Studen; Frl. M. Ammann, Lehrerin, Rohrbach (schön); mehrere Pakete unbenannt; und das Lehrerinnenheim.

Viel Dank den gütigen Spendern und den Sammlerinnen!

Fürs Heim: *M. Grossheim.*

Ertrag von Stanniol, Aluminium und Blei im Jahr 1919 Fr. 89.90 (gehen in den Heimbetrieb).

Unser Büchertisch.

Von der **Schweizerischen Volksausgabe von Gottfried Kellers Werken** in 10 Bänden, Verlag Rascher & Co., Zürich, Preis Fr. 30, liegen die ersten drei Bände vor, welche den Roman *Der grüne Heinrich* enthalten. Auf den Inhalt der drei Bände einzutreten, dürfte hier überflüssig sein, nicht überflüssig dagegen ist, die Lehrerinnen auf diese billige Ausgabe der Werke Kellers aufmerksam zu machen. Die Lehrerinnen werden über der Freude, sich in die Bücher vertiefen zu können, einige kleine Aussetzungen, die, wollte man sehr kritisch sein, eventuell zu machen wären, kaum laut werden lassen. Es wäre nämlich zu wünschen, dass für eine Volksausgabe die Bände wohl in *sehr solidem*, jedoch nicht in so hellfarbigem Einband erscheinen würden, der selbst bei Berührung durch gepflegte Hände unmöglich lange sauber bleiben kann. Dass der Durchsicht einige Druckfehler entgangen sind, wird das „Volk“ vielleicht nicht weiter stören, aber im Kritiker ein wenig nicht ganz edle Genugtuung wecken.

Unter dem Titel **Handbücher für modernen Unterricht** sind im Verlag Westermann, Braunschweig, erschienen:

Heinrich Scharrelmann, **Die Technik des Schilderns und Erzählens**, geh. M. 7, geb. M. 9.

Herrmann Itschner, **Alttestamentliche Propheten**, geh. M. 8, geb. M. 10 wird zur Vorbereitung für den biblischen Geschichtsunterricht eine willkommene Hilfe sein.

Karl Linke, **Der Rechtschreibunterricht in der Arbeitsschule**, geh. M. 8, geb. M. 9.

Die Verfasser sind uns aus methodischen Werken der Vorkriegszeit bekannt und wir ehren ihr früheres ernstes Streben, uns die Wege in der Praxis zu ebnen, wenn wir auch diesen gründlichen Arbeiten verdiente Beachtung schenken.

Unter dem Titel **A Travail égal, Salaire égal** d'après une enquête faite par l'Association suisse pour le Suffrage féminin (1917—1918), prix 30 cts., Genève, imprimerie Paul Richter, hat Frl. Emilie Gourd, die eifrige Redaktorin des „Mouvement Féministe“, die Ergebnisse der Enquête verarbeitet. Einleitend gibt sie der Freude darüber Ausdruck, dass im 13. Kapitel des Völkerbundsvertrages, welches die internationale Arbeitsgesetzgebung behandelt, der Satz enthalten sei: „Le salaire doit être égal sans distinction de sexe pour un travail de valeur égale.“

Die Verfasserin untersucht dann, wie weit in den Berufen: Öffentlicher Unterricht, eidgenössische und kantonale Beamtungen, Handel und Industrie dem Grundsatz bereits entsprochen ist. Seite 16 zeigt in Prozent die Differenzen, die noch bestehen in der Salarierung zwischen Mann und Frau, wenn sie tatsächlich *gleiche* Arbeit leisten. Seite 29 gibt eine Zusammenstellung der monatlichen Ausgaben eines ledigen Mannes und daneben einer ledigen Tochter, die der Gehaltsberechnung zugrunde gelegt wurde, die aber *falsch* ist.

Wir Lehrerinnen sind momentan im Begriffe, der Verwirklichung des Prinzips: Gleiche Arbeit, gleicher Lohn, in unserm Berufe unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Da kann uns die Broschüre gute Dienste leisten. Glücklicherweise zwar sind einige Angaben der Enquête inzwischen durch die Tatsachen überholt.

Die Berufswahl unserer Mädchen. Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen Folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des *Schweizerischen Gewerbeverbandes* unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „*Die Berufswahl unserer Mädchen*“, von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin in Solothurn, der Verfasserin der bekannten „*Ratschläge für Schweizermädchen*“, muss in unserer Zeit, wo die Berufswahl von ganz besonderer Bedeutung für das Wirtschaftsleben unseres Volkes geworden, als besonders nützlich begrüsst werden. Sie bespricht in knapper Übersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufsarten mit ihren Anforderungen und Erwerbsmöglichkeiten und berücksichtigt speziell unsere schweizerischen Verhältnisse. Diese Schrift sei deshalb allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Sie bildet Heft 15 der bei *Büchler & Co.* in Bern erschienenen „Schweizer. Gewerbebibliothek“ und ist zum Preise von 30 Cts. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren à 15 Cts.).